

Musikanten spielt auf

Stundenbilder

erarbeitet von Renate Egger, Petra Eisenstecken,
Anita Hauser, Priska Schenk und Gertrud Waldner



Material

- Glockenspiel, evtl. Blockflöte
- kleine Leiter
- CD zum Lehrerheft
- Rhythmusinstrumente: Triangel, Schellenkranz
- CD mit Hörbeispielen (Klarinette, Flöte, Zither, Geige, Gitarre (Klåmpfn), Hackbrett)
- Bilder der genannten Instrumente im Buch oder auf Kärtchen

Einstieg

Die Kinder versammeln sich im Sitzkreis.

- Zunächst spielt die Lehrperson die C-Dur-Tonleiter einige Male auf dem Glockenspiel vor. Im Gespräch werden folgende Fragen aufgeworfen: „Was hört ihr?“/ „Kommt euch das Gespielte bekannt vor?“/ „Kennt ihr Lieder, die so ähnlich klingen bzw. beginnen?“ Sollten die Kinder nicht von alleine darauf kommen, so werden die Melodien von „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ und „Alle meine Entchen“ vorgespielt. Die Kinder erkennen, dass in der Melodie ein Teil der Tonleiter versteckt ist.
- Daraufhin wird die Tonleiter von oben nach unten (hinunter) auf dem Glockenspiel vorgespielt. Bald erkennen die Kinder, dass es sich bei der Tonleiter wie bei einer Treppe bzw. einer Leiter verhält. Zum besseren Verständnis kann eine kleine Leiter mitgebracht werden. Jede Sprosse bedeutet einen Ton der Tonleiter.

Vertiefung

- Nun darf jeweils ein Kind die Tonleiter auf dem Glockenspiel (oder Xylophon) spielen. Es lässt dabei einen Ton aus. Ein anderes Kind errät mit geschlossenen Augen, welcher Ton (der wievielte Ton) ausgelassen wurde. Dabei kann ein drittes Kind die Töne – für alle anderen Kinder sichtbar – auf der Leiter darstellen.
- Die Lehrperson spielt auf der Blockflöte Tonleitern vor: von unten nach oben und von oben nach unten. Dabei lässt sie einen oder mehrere Töne aus. Auch hier sollen die Kinder erkennen, welche bzw. wie viele Töne fehlen.

Erarbeitung

- Die Lehrperson spielt die Melodie des Liedes „Griab enk älle mitanånd“ vor oder lässt ein entsprechendes Playback laufen. Die Kinder erhalten den Auftrag, ihre Hand aufzuhalten, sobald sie einen Teil der Tonleiter darin erkennen. Rasch entdecken sie sehr viele Stellen.
- Um die 1. Strophe zu erlernen, wird der Text zunächst rhythmisch gesprochen. Dabei kann darauf hingewiesen werden, dass das Lied im 4/4-Takt gehalten ist. Um dies zu unterstreichen, wird jeweils auf den halben Noten gepatscht. Später kann ein Rhythmusinstrument, etwa eine Triangel oder ein Schellenkranz, auf den 1. und 3. Schlag gespielt werden. So auf den Silben Griab –ål – nånd! – Lia – Leit – nån – der – Git – Buabm – usw.
- Dann wird die Melodie vorgesungen und auf den Text gelegt. Auf dieselbe Weise wird auch die 3. Strophe erarbeitet.
- Für die Erarbeitung der 2. Strophe, in welcher verschiedene Instrumente genannt werden, wird die CD zur Hand genommen. Darauf befinden sich Hörbeispiele zu den Klängen der Klarinette, der Flöte, der Zither, der Geige, der Gitarre (Klåmpfn) und des Hackbretts. Dabei sollte die genannte Reihenfolge eingehalten werden, da diese dem Text entspricht.
- Im Weiteren werden Bilder der genannten Instrumente im Buch oder auf Kärtchen gezeigt. Auch wird die jeweilige Spielweise der Instrumente besprochen und mit Bewegungen dargestellt.
- Dann wird der Text der 2. Strophe auf die bereits erlernte Melodie gesetzt.

Erweiterung

- Im Gespräch kann die Frage aufgeworfen werden, welche Instrumente den Kindern weiters bekannt sind. Eventuell kann zu den genannten Instrumenten eine 4. Strophe erfunden werden.

Material

- Bild eines Nachtwächters (Internet)
- Glockenspiel oder Sopranklangstab (Ton f)
- Kopie des Liedes

Einstieg

Die Lehrperson erzählt den Kindern anhand des Bildes vom Beruf des Nachtwächters, den es vom Mittelalter bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts gab und erklärt die Funktion seiner Attribute (Laterne, Horn und Hellebarde).

Anschließend bespricht sie mit den Kindern (eventuell in Zusammenarbeit mit der Religionslehrerin / dem Religionslehrer) den Liedtext, der von religiösen Inhalten geprägt ist.

Erarbeitung

- Die Lehrperson erarbeitet zuerst mit den Kindern die Melodie und den Text des Refrains. Sie übernimmt die Rolle des Nachtwächters und singt die Strophen vor, während die Kinder den Kehrsvers übernehmen.
- Um den Charakter des Dreivierteltaktes zu unterstreichen, können die Kinder beim Singen des Refrains folgende Bewegungsform ausführen: Sie stellen sich breitbeinig hin und pendeln mit dem Körper rhythmisch hin und her (von einem Bein auf das andere). Dabei schwingen die Arme im Takt von links nach rechts mit und stellen so die Bewegung von schwingenden Glocken dar.
- Anschließend werden die Strophen erarbeitet. Vor Beginn jeder Strophe kann ein Kind auf dem Glockenspiel oder einem Sopranklangstab mit dem Ton „f“ rhythmisch die entsprechenden Schläge der Turmuhr spielen.

Weiterführung

- Die Strophen können auch von einem sicheren Vorsänger oder einer Kleingruppe übernommen werden, während der Refrain von allen gesungen wird.
- Um das Ticken der Uhr oder die Schritte des Nachtwächters nachzuahmen, können die Strophen auch „staccato“ und der Kehrsvers mit einer deutlichen Betonung des jeweils ersten Schlages gesungen werden.
- Eine andere Möglichkeit wäre das Herausarbeiten der Unterschiede zwischen dem Vierviertel- und dem Dreivierteltakt, indem man die Strophen staccato, den Refrain aber eher gebunden singt.
- Das Nachtwächterlied kann auch in ein Rollenspiel oder ein Theaterstück (mittelalterliche Szenen, Märchentheater ...) eingebaut werden.

Material

- Instrumente in verschiedenen Stimmlagen wie Sopran- und Altflöte, Sopran- und Altglockenspiel, Sopran- und Bassklangstäbe
- Foto von einem gemischten Chor (z. B. aus der Zeitschrift „KulturFenster“)
- CD mit Hörbeispiel
- Kopie des Liedes

Einstieg

- Die Lehrperson spielt den Kindern eine/die Tonfolge oder kurze Melodie einmal mit der Sopran- und einmal mit der Altflöte (oder dementsprechenden Orff-Instrumenten) vor. Wenn es in der Klasse/Schule außer den zahlreichen Lehrerinnen auch einen Lehrer gibt, könnten die Lehrerin und der Lehrer jeweils einzeln eine Liedstrophe vorsingen.
- Die Kinder beschreiben den unterschiedlichen Klang mit eigenen Worten (hell – dunkel, hoch – tief).
- Die Lehrperson fragt, wer von den Kindern die einzelnen Stimmlagen eines gemischten Chores benennen kann und erklärt Fehlendes anhand des Fotos.

Erarbeitung

- Die Lehrperson singt den Kindern zum Kennenlernen des Liedes alle sechs Strophen vor oder benützt dazu das Hörbeispiel auf der CD.
- Nun tauchen sicher gleich Verständnisfragen zum Text auf. Die Kinder bekommen das Liedblatt und können sich zu zweit über schwierige Stellen austauschen und nicht Verstandenes unterstreichen.
- Die schwierigen Begriffe werden erklärt:
schindn = sich abmühen;
pätschet = ungeschickt;
 die Gurgl z'wianig näss = zu wenig (Alkoholisches) getrunken
- Die Lehrperson singt das Lied, die Kinder singen jeweils am Ende der ersten und zweiten Liedzeile das „Echo“ (z. B. singen, bringen).
- Anschließend singen die Kinder mit der Lehrperson, mit Instrumentalbegleitung oder zur CD das ganze Lied.

Weiterführung

- Wenn die Kinder das Lied sehr sicher singen können, kann man die einzelnen Strophen auch verschieden aufteilen:
1. und 2. Strophe: alle gemeinsam
3. Strophe: Die Buben besingen die „Singkünste“ der Frauen
4. und 5. Strophe: Die Mädchen machen sich über den Gesang der Männer lustig
6. Strophe: Ein guter Sänger singt alleine vor, seine Stimme stürzt am Ende der Strophe aber scherzhalber ab

Material

- bunte Herbstblätter oder Chiffontücher
- Kopie des Liedes

Einstieg

- **Spiel zur Auflockerung im Schulhof:** Die Hälfte der Klasse stellt sich locker verteilt als Bäume auf. Die Kinder strecken die Arme als Äste nach oben, in den Händen halten sie bunte Herbstblätter. Die andere Hälfte der Klasse spielt den Wind. Mit pfeifenden und heulenden Windgeräuschen sausen diese Kinder durch die „Bäume“ durch. Die Bäumekinder fangen an, sich im Wind zu bewegen, zuerst leicht wiegend, dann immer heftiger. Schließlich rütteln die Windkinder an den „Zweigen“ (Händen) der Bäumekinder und die „Bäume“ lassen die Blätter fallen. Anschließend werden die Rollen getauscht. Das Spiel kann auch in der Turnhalle durchgeführt werden. In diesem Fall werden die Herbstblätter durch Chiffontücher ersetzt.
- **Stimmbildung:** Die Kinder stellen sich mit leicht geöffneten Beinen sicher hin. Sie lachen auf die Silben „ha-ha-ha“ (offen und fröhlich), „he-he-he“ (gemein wie eine Hexe), „hi-hi-hi“ (kindisch), „ho-ho-ho“ (polternd wie ein Riese) und „hu-hu-hu“ (ulkig wie ein Clown). Dabei soll das Lachen nicht so sehr aus dem Hals, sondern eher aus dem Bauch kommen. Wenn die Kinder eine Hand auf den Bauch legen, spüren sie die Arbeit des Zwerchfells.

Erarbeitung

- Die Lehrperson erarbeitet mit den Kindern zuerst den Jodler: Die Silben werden einige Male rhythmisch gesprochen, bevor die Melodie durch Vor- und Nachsingen eingeübt wird.
- Die Lehrperson singt die Strophen, alle gemeinsam den Jodler. Nach und nach darf jedes Kind, das die Strophen beherrscht, mit der Lehrerin mitsingen, bis die ganze Klasse das Lied gemeinsam singt.
- Einige Kinder können die erste Strophe, in der der Wind und das Murmeltier vorkommen, auch pfeifen, anstatt mit den anderen den Text zu singen.

Weiterführung

- Mit älteren Kindern kann die Lehrperson im sachkundlichen Bereich das Thema „Almleben früher und heute“ erarbeiten.
- Ältere Kinder erfassen wahrscheinlich auch leichter die melancholische Grundstimmung des Liedes. Mit ihnen kann die Lehrperson eventuell das Thema „Abschied nehmen“ in seinen verschiedenen Formen besprechen.

Material

- Tafelbild:
Wiese, Bänke, Tische
(Thema: Kirchtag)
- Kärtchen
(siehe Anhang:
Kinderzeichnungen/
Textstellen)
- Blockflöte

Zur Begleitung

- Bassstäbe B, F, Es
- Xylophon/Glockenspiel
mit den Stäben:
B-Dur: b, d, f
F-Dur: f, a, c
Es-Dur: es, g, b

Einstieg

Zu Beginn wird das Tafelbild angebracht, welches die Kinder genau betrachten. Ein Gespräch wird initiiert.

Mögliche Fragen: Was seht ihr? Habt ihr ein Kirchweihfest (Kirchtag) miterlebt? Was gibt es dort zu sehen? Was wird gefeiert, und wie? Wie glaubt ihr, wurde der Kirchtag früher gefeiert?

Um den Text des 1. Teils des Liedes im 2/4-Takt zu erarbeiten, werden die 8 Kärtchen mit den Kinderzeichnungen in Gruppen ausgeteilt. Nun sollen die nummerierten Bildchen den entsprechenden Textteilen zugeordnet werden. In der korrekten Reihenfolge werden die Bildchen dann am Tafelbild mit Magneten angebracht. Dazu wird die passende Textstelle vorgesprochen. Die ganze Klasse spricht diese dann nach. (Bild 1-4: 1. Strophe; Bild 5-8: 2. Strophe)

Variante: In Gruppen wird je eine Textstelle ausgeteilt und dazu wird auf einem Kärtchen eine Zeichnung erstellt. Die anderen Kinder erraten, was das Gezeichnete darstellen soll. Schließlich werden die Bilderkärtchen auf dem Tafelbild angebracht.

Erarbeitung:

- 1.) **Takt 1-2, 5-6, 9-10, 13-14:** Zunächst werden die Rhythmusbausteine der erlernten Textstellen erarbeitet: Mit dem Bleistift wird der Rhythmus auf die Bank geklopft. Dann wird der Text darauf gesetzt. Schließlich spielt die Lehrperson das Lied auf einem Instrument vor. Die erfasste Melodie kann dann mit dem geübten Text verbunden werden.
- 2.) **Jodler:** Die Silben „Hol-la-ri-di-rei-ti-o“ werden groß an die Tafel geschrieben. In Partnerarbeit erhalten die Kinder folgende Aufträge:
 - a) Sprech die Silben nacheinander und auch gleichzeitig!
 - b) Überlegt, ob ihr besonders schnell, langsam, laut oder leise sprechen wollt! Verändert eure Geschwindigkeit und Lautstärke mehrfach!

Sobald die Kinder den Jodler sprachlich verinnerlicht haben, singt die Lehrperson den Jodler vor. Die Kinder singen nach. Um den Rhythmus zu unterstreichen, gehen dabei alle im Metrum durch den Raum (wichtig: Betonung 1-2, 1-2).
- 3.) **Takt 17-32:** Die Lehrperson singt die Melodie auf „lala“. Die Kinder sollen dabei das Metrum wie zuvor mitstampfen oder klatschen (Betonung: 2er-Rhythmus). Die Kinder bemerken schnell, dass die Fokussierung auf 1-2 zum neuen Rhythmus nicht passt. Vorschläge werden gesammelt: Wie kann man das besser machen? Möglichkeiten: Im 3er-Rhythmus schunkeln oder auf 1 stampfen und auf 2 und 3 klatschen.
Sobald die Kinder die Melodie „begriffen“ haben, können sie mitsingen. Wurde die Melodie von allen erfasst, singt die Lehrperson die Strophen weiter vor.
- 4.) **Refrain:** Beim Refrain kann der Dreier-Rhythmus durch Schunkeln dargestellt werden. Die Melodie kann sofort mit dem Text erlernt werden.

Erweiterung

Der Stufenwechsel kann erarbeitet werden. Dazu können farblich gekennzeichnete Kärtchen dienen. Die Lehrperson hält beim Wechsel die entsprechenden Kärtchen hoch. Dadurch wissen die Kinder, in welchem Takt sie die richtigen Töne spielen dürfen.

Dabei wird mit dem Xylophon immer auf jeder Viertel gespielt (zu verwendende Töne: siehe 1. Spalte). Zudem bietet sich auch an, die Bassstäbe auf den 1. Schlag des Taktes zu verwenden.

Material

große Notenblätter
mit jeweils zwei
Takten der Melodie /
Notennamen auch
dazu schreiben

Einstieg

- Körperpercussion, um den Dreiertakt zu verinnerlichen:
Zwei Schüler stehen sich gegenüber, patschen auf die Oberschenkel, klatschen in die eigenen Hände, klatschen sich gegenseitig auf Brusthöhe die Hände.
- Lehrperson singt nur den Jodler vor, während die Schüler ihren Dreierhythmus klatschen.
- Schüler steigen nach einiger Zeit in den Jodler ein, klatschen aber immer weiter.

Erarbeitung:

- Lehrperson klatscht den Rhythmus der ersten zwei Takte vor - Schüler klatschen nach (auch auf Claves oder Trommeln) / in Gruppen nachklatschen / nur Buben / nur Mädchen / alle mit weißen Socken / alle mit kurzen Haaren / alle mit braunen Haaren usw.
- Lehrperson teilt die Klasse in vier Gruppen ein.
- Jede Gruppe erhält die Noten von jeweils zwei Takten der Melodie (auf ein großes Blatt werden die zwei Takte geschrieben; zur Hilfe für Nichtnotenleser werden die Namen der Noten dazugeschrieben).
- Nun übt jede Gruppe die zwei Takte auf einem Orffinstrument, dabei können zwei Spieler an einem Instrument arbeiten (spielen die Oktav); damit der Lärmpegel nicht zu laut wird, sollen sie mit dem hinteren Teil des Schlägels üben.
- Anschließend spielt jede Gruppe ihren Teil vor.
- Nun können die einzelnen Takte zusammengeführt werden. Die Gruppen spielen exakt hintereinander. Nach mehrmaligem Wiederholen haben die Schüler die Melodie bereits erfasst.
- In einer zweiten Stunde wird nun der Text der Strophen vorgesungen und erarbeitet.

Material

/

Einstieg/Lockerung/ Atmung:

Damit der Text bald abrufbar ist, wird mit einer Stimmbildungsgeschichte begonnen:

Erzähler	Aktionen der Kinder
Der Hans steht im Hof. Er steht ganz locker da.	Alle stehen locker da, die Beine leicht gegrätscht.
Da ruft ihn jemand:	He- He- Hi- Ho- Hans, Ho- Hi- Ha- Hu- Hans
und noch einmal:	Hi- Ho- He- Hu- Hans
und zum letzten Mal:	Ha- Ha- Ha- Ha- Hans (dient zur Lockerung des Zwerchfells)
Hans dreht sich um, nimmt sein Pfeiferl und stößt kurze Töne aus.	Pf- pf- pf- pf und schneller: pf,pf,pf,pf und noch schneller: pfpfpfpfpfpf
Da kommen schon seine Freunde herbei, die lustigen Tiroler Musigmacher. Sie schneiden richtige Grimassen und bringen Hans zum Lachen.	Grimassen schneiden: Mund weit aufreißen, mit der Zunge im Mund rundherum rollen, Lippen zum Lachen verbiegen und dann wiederum ganz spitz formen. (Lockerung der Gesichtsmuskeln)
Nun springen seine Freunde auch noch um ihn herum.	Leichte federnde Trippelschritte auf der Stelle machen, zuerst gehend, dann laufend und schließlich hüpfend. Arme locker hängen lassen, Schultern und Hals nicht verspannen
Doch nun kommt einer mit dem Rad herbei, er fährt um Hans herum. Dieser kreist seinen Kopf.	Den Kopf in den Nacken legen und locker über die eigene Schulter kreisend nach vorne abrollen lassen. Den Kopf wieder aufrichten und über die andere Schulter abrollen lassen. (Zwei halbe Drehungen – niemals eine ganze Drehung durchführen)
Doch plötzlich ...	Atem anhalten und langsam auf „f“ die Luft wieder auslassen
... fällt sein Freund aufs Knie, stößt sich die Zehen an und hat schlussendlich zerrissene Hosen.	Alle seufzen: Ooooooooooooo (von einem hohen Ton starten und hinunterschleifen lassen), Aaaaaaaaaaaaaa, Ooooooooooooooooooooo
Doch schon springt Hans' Freund auf, klatscht in die Hände und ruft:	Hauptsäch mir sein gsund! (genau im Rhythmus klatschen und sprechen, wie es in der letzten Zeile im Lied steht)
Alle beginnen zu lachen.	Alle lachen auf Ha-ha-ha-haaaa, He-he-he-heeee, Hi-hi-hi-hiiii, Hu-hu-hu-huuuu

Erarbeitungsphase

- Die Lehrperson singt die erste Strophe reich gestikulierend vor
- Die Schüler steigen ein, sobald sie die Melodie und den Text erfasst haben
- Genauso verfährt die Lehrperson mit den restlichen Strophen

Phase des Vertiefens

- Es werden Dreiergruppen gebildet
- Ein Schüler spielt den Hans, die anderen mimen den Erzähler
- Das Lied wird nun szenisch dargestellt

Material

Bilder der im Lied vorkommenden Instrumente, Namenskärtchen zu den Instrumenten, Hörbeispiele

Einstieg

- Bilder der einzelnen Instrumente werden ausgelegt
- Die Namen der einzelnen Instrumente werden ebenso ausgelegt
- Nun sollen die Schüler die Namen den Bildern zuordnen
- Wir hören uns nun Hörbeispiele an und versuchen zu erkennen welches Instrument nun spielt

Erarbeitungsphase

- Lehrperson singt den Refrain vor
- Lehrperson singt den Refrain vor und geht im Raum herum
Sobald ein Schüler glaubt, er kann nun mitsingen, steht er auf, singt und wandert mit. Dies geschieht so lange, bis alle im Raum herumgehen.
- Lehrperson singt dann die erste Strophe vor und die Schüler steigen beim Refrain mit ein, dasselbe geschieht mit den anderen Strophen
- Kurze Besprechung der Strophen
- Als Merkhilfen gibt es nun kurze Textabschnitte (auf größeren Blättern aufgeschrieben):
z. B.
1. Str.: Heiße Buabm- Tåg- Tummelts enk- Herden- Veitl- Geign
2. Str.: A in Wastl- undeitn- treibn- Leitn- Såg ihm- Båssgeign
3. Str.: Und da Sepp- Schweglpfeifn- a da Fritzl- Zither- Denn der Bua- Griff umsunscht

Material

- Plakat mit der Überschrift: „Singen isch für mi wia...“
- Bunte Stifte
- Instrumente: Bassklangstäbe D, A, E und Xylophon

Einstieg

- Die Kinder versammeln sich mit der Lehrperson im Stuhlkreis. In die Mitte legt sie ein Plakat mit der Aufschrift „Singen isch für mi wia...“ und bunte Stifte. Es folgt ein Kreisgespräch zu den Fragen „Was bedeutet das Singen für mich?“ bzw. „Was bedeutet Musik für mich?“.
- Die Kinder notieren ihre Antworten stichwortartig auf dem Plakat.

Erarbeitung

- Die Lehrperson summt („mmh“) jeweils einen Melodiebaustein des Liedes vor (z. B. Wenn des Singen net war). Die Kinder summen die entsprechenden Takte nach. Zur Festigung wird das gesamte Lied dann auf der Silbe „Du“ gesungen.
- Der Text wird schließlich auf die erlernte Melodie gesetzt. Zur Unterstützung der Merkfähigkeit können einzelne Wörter durch Bewegungen unterstrichen werden, z. B. Sunn → Hand zeigt zum Himmel. Hierfür bringen die Kinder Vorschläge.
- Differenzierung: Da die 2. Stimme meist eine Terz zur Hauptstimme bildet, können stimmsichere Kinder diese nach demselben Ablauf erlernen.

Begleitung

- Mit den Bassklangstäben (D, A, E) soll der Harmoniewechsel hervorgehoben werden (siehe die entsprechenden Buchstaben über den Noten des Liedes). Der erste Begleitton wird auf die Silbe „Sin-“ gespielt, da die Begleitung immer auf den 1. Schlag erfolgt.

Differenzierung: Auf jede Viertelnote kann zusätzlich ein dem Akkord entsprechender Ton auf dem Xylophon gespielt werden.

D-Dur: d, fis, a

A⁷-Dur: a, cis, e, g

e-Moll: e, g, h